



Fachberatungsstelle für Frauen*

Tätigkeitsbericht 2025

**STARK
GEGEN
GEWALT**

Frauen helfen Frauen Fürstenfeldbruck e.V.

Leitung / Verwaltung / Spenden

Am Sulzbogen 56
82256 Fürstenfeldbruck
Fon: 08141 – 22 72 853
frauenhelfenfrauen@fhf-ffb.de

Web: www.frauen-helfen-frauen-ffb.de
Instagram: [frauen_helfen_frauen_fuerstenfeldbruck](https://www.instagram.com/frauen_helfen_frauen_fuerstenfeldbruck)
Facebook: Frauen helfen Frauen Fürstenfeldbruck

Fachberatungsstelle für Frauen*

Am Sulzbogen 56
82256 Fürstenfeldbruck
Fon: 08141 – 290 850
Fax: 08141 – 10 30 70
fachberatung.frauen@fhf-ffb.de

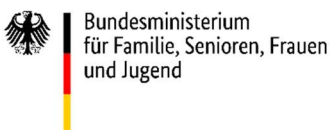
Frauenhaus

Postfach 1732
82102 Germering
Fon: 08141 – 357 35 65
frauenhaus@fhf-ffb.de

Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

Am Sulzbogen 56
82256 Fürstenfeldbruck
Fon: 08141 – 22 45 86
Fax: 08141 – 22 45 88
interventionenstelle@fhf-ffb.de

Der Verein wird gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Unsere Fachberatungsstelle im Überblick

Die Fachberatungsstelle für Frauen* bietet Beratung für gewaltbetroffene Frauen* und deren Kinder. Sie steht unter der Trägerschaft des Vereins „Frauen helfen Frauen Fürstenfeldbruck e.V.“, der auch das Frauenhaus Fürstenfeldbruck und die Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt betreibt.

Zielgruppe

Wir möchten mit unserem Beratungsangebot alle weiblich identifizierten Menschen sowie Personen mit nicht-binärer Geschlechtsidentität ansprechen, die von Gewalt betroffen sind. Dies symbolisieren wir über die Schreibweise mit * wie z.B. Frauen* oder Unterstützer*innen. Unser Beratungsangebot ist kostenfrei, ergebnisoffen und auf Wunsch anonym möglich.

Unser Beratungsangebot richtet sich an Frauen* und deren Kinder, die:

- körperliche und/oder seelische Gewalt in einer aktuellen oder vergangenen Partnerschaft erfahren oder erfahren haben (häusliche Gewalt)
- sexualisierte Gewalt, Vergewaltigung oder sexuelle Belästigung erfahren oder erfahren haben
- digitale Gewalt erfahren oder erfahren haben
- sexuellen Missbrauch in der Kindheit erlebt haben
- von Stalking betroffen sind oder
- sich u. a. aufgrund erlebter häuslicher Gewalt in einer schwierigen Trennungs- und Scheidungssituation befinden

Wir unterstützen die ratsuchenden Frauen* und Kinder in ihrem persönlichen Prozess der Auseinandersetzung und Aufarbeitung ihrer Gewalterfahrungen. Die psychosoziale Stabilisierung und das Stärken und Ermutigen der Frauen* und Kinder ist ein wichtiger Teil unserer Beratungsarbeit.

Außerdem beraten wir Angehörige und Fachkräfte aller Geschlechter bzw. Geschlechtsidentitäten.

Der Beratungsprozess kann beinhalten

- ein- oder mehrmalige Beratungsgespräche (telefonisch, persönlich, via E-Mail, Chat oder Videotelefonat)
- fachspezifische und sozialrechtliche Informationen (keine Rechtsberatung)
- Unterstützung beim Kontakt mit Behörden und Ämtern
- Entwicklung individueller Handlungspläne und Schutzmaßnahmen
- Begleitung zu Polizei, Ärzten, Gericht, Behörden usw.
- Informationen über Therapiemöglichkeiten und spezialisierte Beratungsangebote
- Weitervermittlung an andere Fachstellen z.B. in Bezug auf Themen wie Existenzsicherung, Paarberatung, Erziehungsberatung und andere
- Unterstützung bei der Suche eines Frauenhausplatzes

Fachberaterinnen

Unser Team besteht aus 4 Mitarbeiterinnen in Teilzeit (gesamt 78 Wochenstunden / 2 Vollzeitstellen). Es ist hinsichtlich soziodemografischer Merkmale gemischt und verfügt über verschiedene Qualifikationen und Fortbildungen. Außerdem wird unsere Einrichtung durch eine Verwaltungsfachkraft unterstützt und durch eine Geschäftsleitung sowie den ehrenamtlichen Vorstand (Gesamtverein) komplettiert.

Rückblick auf 2025

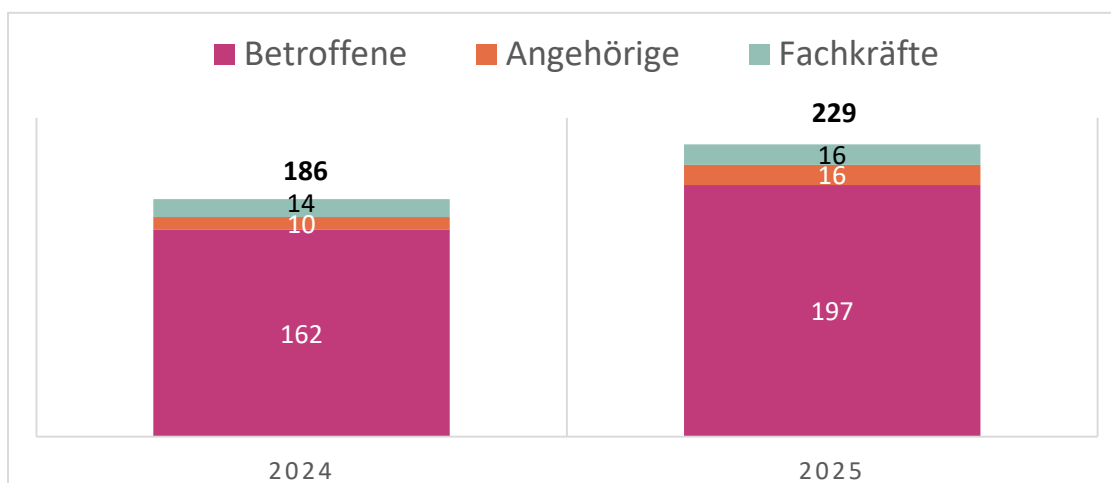
Im vergangenen Jahr durchlebten unsere Einrichtung und unser Verein insbesondere auf personeller Ebene einige Veränderungen.

Personelle Veränderungen

Nach einiger Suche konnten wir eine neue Geschäftsleitung für den Gesamtverein begrüßen. Sie nahm Mitte Juli die Arbeit auf und hatte neben der Einarbeitung auch gleich erste Herausforderungen zu bewältigen. Im Herbst verabschiedeten wir eine Kollegin, die nach vierjähriger Beraterinnentätigkeit in der Fachberatungsstelle eine neue Herausforderung suchte. Wir konnten diese Stelle nach einer Stundenumverteilung im bestehenden Team erfreulicherweise direkt im Anschluss neu besetzen und eine neue Kollegin willkommen heißen.

Unsere Arbeit in Zahlen

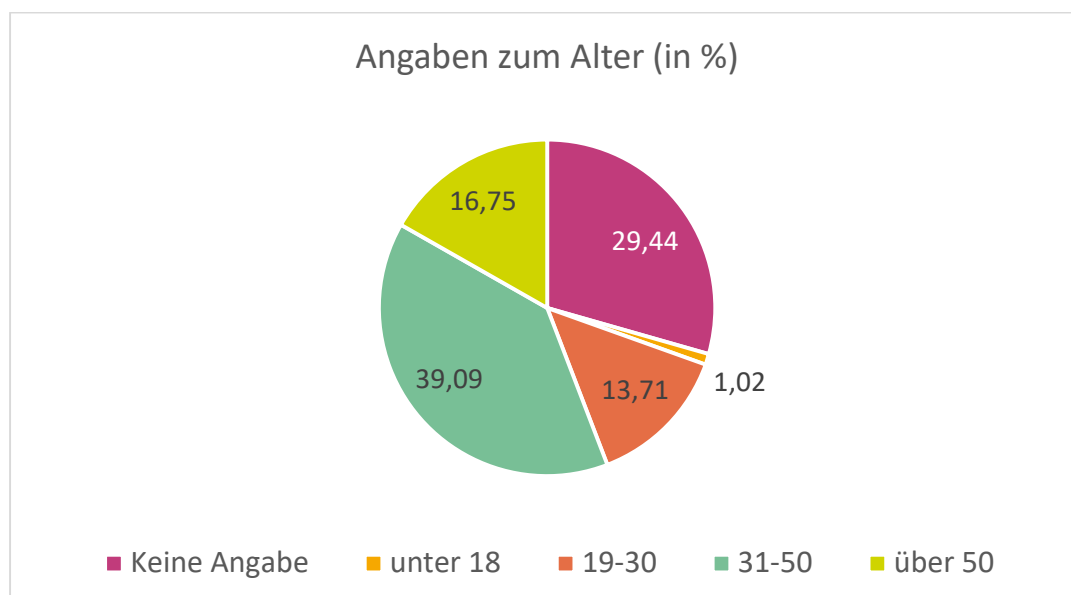
Anzahl der beratenen Personen



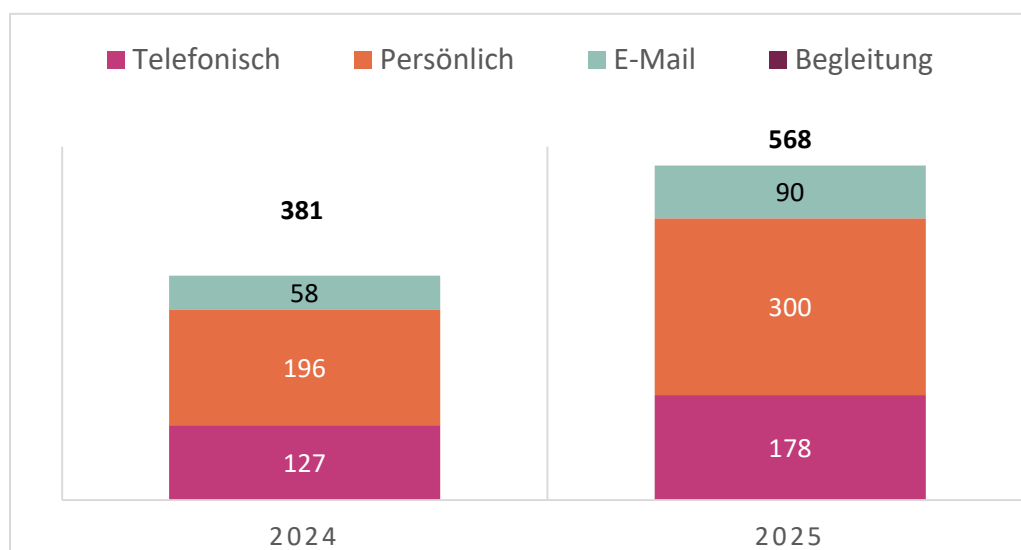
Insgesamt wurden im Jahr 2025 **229 ratsuchende Personen** beraten, davon 197 gewaltbetroffene Frauen*, 16 unterstützende Bezugspersonen und 16 Fachkräfte.

Soziodemografische Merkmale der ratsuchenden Betroffenen

- Knapp **19%** wollten keine Angabe zum Wohnort machen
- knapp **20%** aller Betroffenen wohnten in Fürstenfeldbruck (Stadt)
- rund **13%** stammten nicht aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck
- **rund 8%** aller Betroffenen wollten ihren Namen nicht bekannt geben und nutzten die Möglichkeit, sich anonym beraten zu lassen (Vorjahr 17 %)



Anzahl der Beratungskontakte



Es fanden **insgesamt 568 Beratungskontakte** statt.

Unter die o.g. persönlichen Beratungen fallen in dieser Grafik 15 Video-Beratungen über unser Online-Tool „Assisto“. Die Zahl der E-Mailberatungen beinhaltet rund 29 E-Mail- sowie Chat-Beratungen, ebenfalls über „Assisto“.

Insgesamt registrierten sich 37 Personen erstmals auf der Online-Plattform und die verfügbaren Buchungszeiten warten zu 81% ausgelastet.

Bei der Betrachtung der Beratungszahlen ist zu beachten, dass die Zahlen nur bedingt mit den vergangenen Jahren vergleichbar sind bzw. für sich allein genommen wenig Aussagekraft haben. Die Zahl gibt die reine Anzahl der Beratungen wieder. Nicht erfasst werden u.a. die Dauer der Beratungen, die Komplexität der Fallkonstellation, die besonderen Erschwernisse innerhalb der Beratung z.B. aufgrund von Behinderung oder psychischer Erkrankung der Klientinnen*.

2024 wurden so z.B. 19 Personen mit einer (den Beratungsprozess beeinflussenden) bekannten Behinderung und/oder psychischer Erkrankung beraten. Das entspricht rund 10% aller Ratsuchenden. Es fanden mit dieser Personengruppe 80 Beratungsgespräche statt. Das entspricht 21% der Gesamtgespräche und rund 4,2 Gespräche je Klientin*, also doppelt so viele wie im Gesamtdurchschnitt.

Kurzfristige Absagen oder Nichterscheinen von Klientinnen werden nicht statistisch erfasst und können ebenfalls zu einer Verzerrung der Gesamtzahl führen.

Nicht zuletzt geben die Zahlen nicht wieder, wie hoch der sonstige Arbeitsaufwand in Zusammenhang mit den Beratungen war, z.B. wie hoch der Dokumentationsaufwand war, wie viel Recherchearbeit nötig war, wie viele Fallbesprechungen geführt werden mussten oder wie viele Stunden Vorbereitung (z.B. Antragspapiere etc.) für die Beratungstermine nötig waren. Hier werden lediglich Arbeitseinheiten erfasst. Für 2025 waren rund 33% mehr solcher Arbeits-Einheiten nötig als Vorjahr.

Vergleich der letzten 6 Jahre

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Klientinnen* pro Jahr	207	194	159	173	186	229
Beratungen pro Jahr	980	824	581	468	381	568
Beratungen je Klientin* (Durchschnitt)	4,7	4,2	3,7	2,7	2,0	2,5
Beratungen pro Woche (52 Wochen/Jahr bzw. wg. Urlaub in 2022/23/24 51 Wochen)	18,85	15,85	11,17	9,0	7,5	10,9

Anlass der Beratungen im Ersttermin (Mehrfachnennungen möglich)

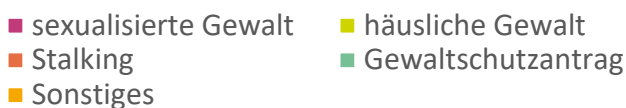
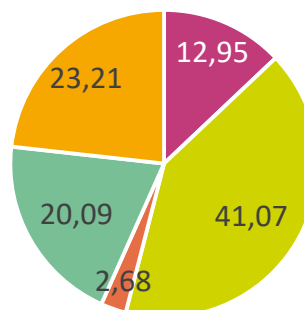
Der häufigste Grund für eine Erstberatung war Häusliche Gewalt mit rund 41%.

Darunter fassen wir hier psychische und physische Gewalt zusammen.

Rund 20% aller Erstberatungen thematisierten Antragstellung nach dem Gewaltschutzgesetz.

Das Gewaltschutzgesetz bietet Schutz für Betroffene bei akuter Gewalt, indem durch das zuständige Amtsgericht Kontakt- und Näherungsverbote sowie Wohnungszuweisungen ausgesprochen werden können.

BERATUNGSANLASS (in %)



Die prozentuale Verteilung des Erstberatungsanlasses ist im Vergleich zum Vorjahr weitgehend gleichgeblieben.

Nur der Anteil „sonstige Gründe“ hat abgenommen (2025: 23%; 2024 26%). Unter „Sonstiges“ fallen hierbei alle nicht-gewaltbezogenen Anliegen wie z.B. Existenzsicherung (Wohnungsnot, finanzielle Not), Fragen zu elterlicher Sorge und Umgang oder andere (sozial-)rechtliche Fragen.

In diesen Fällen empfehlen wir den Ratsuchenden thematisch zuständige Fachstellen und Einrichtungen und unterstützen ggf. bei der Kontaktaufnahme dorthin.

Mitbetroffenheit von Kindern

Die Förderrichtlinien, nach denen unsere Fachberatungsstelle gefördert wird und an denen sich unsere inhaltlichen Angebote ausrichten, geben vor, dass wir neben der Beratung von betroffenen Frauen* auch Angebote für deren mitbetroffene Kinder vorhalten.

Mitbetroffenen Kindern, also jenen, die Gewalt z.B. zwischen ihren Elternteilen miterleben, bieten wir persönliche Beratungsgespräche an. Wichtig ist, dass Kinder, deren Mütter ebenfalls Beratung in Anspruch nehmen, eine eigene Beraterin bekommen, um die Schweigepflicht zu wahren und die Parteilichkeit der Beraterinnen nicht zu gefährden.

Kinder, die selbst direkt Gewalt, insbesondere sexualisierte Gewalt, erfahren haben oder die längerfristige Beratungs- und Unterstützungsangebote benötigen, verweisen wir an auf Kinder spezialisierte Fachberatungsstellen. Hierzu haben wir eine Kooperationsvereinbarung für einen pro-aktiven Beratungszugang mit der Erziehungsberatung in Fürstentfeldbruck sowie Kooperationen mit den Fachkolleg*innen von KiBs, KIM und IMMA.

Natürlich beraten wir die bei uns ratsuchenden Mütter auch gezielt zu Themen wie Folgen von miterlebter Gewalt für die Kinder, Schutzmöglichkeiten in akuten Gewaltsituationen oder das Thematisieren von Gewalt im Gespräch mit den Kindern. Wir gehen davon aus, dass gut informierte und achtsame Mütter ein größeres Bewusstsein für die Mitbetroffenheit ihrer Kinder entwickeln und durch das Aufzeigen weiterer Ressourcen diese auch besser schützen können.

Im Jahr 2025 konnten wir feststellen, dass:

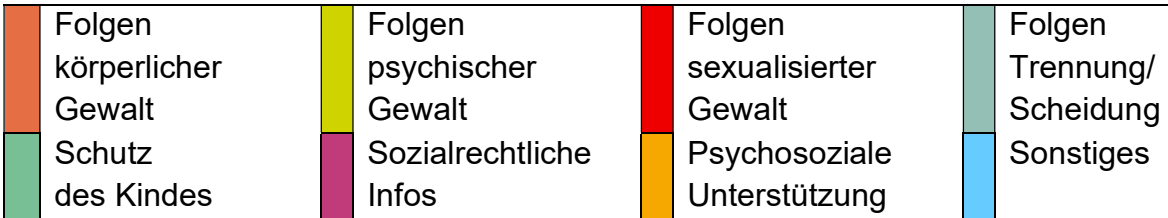
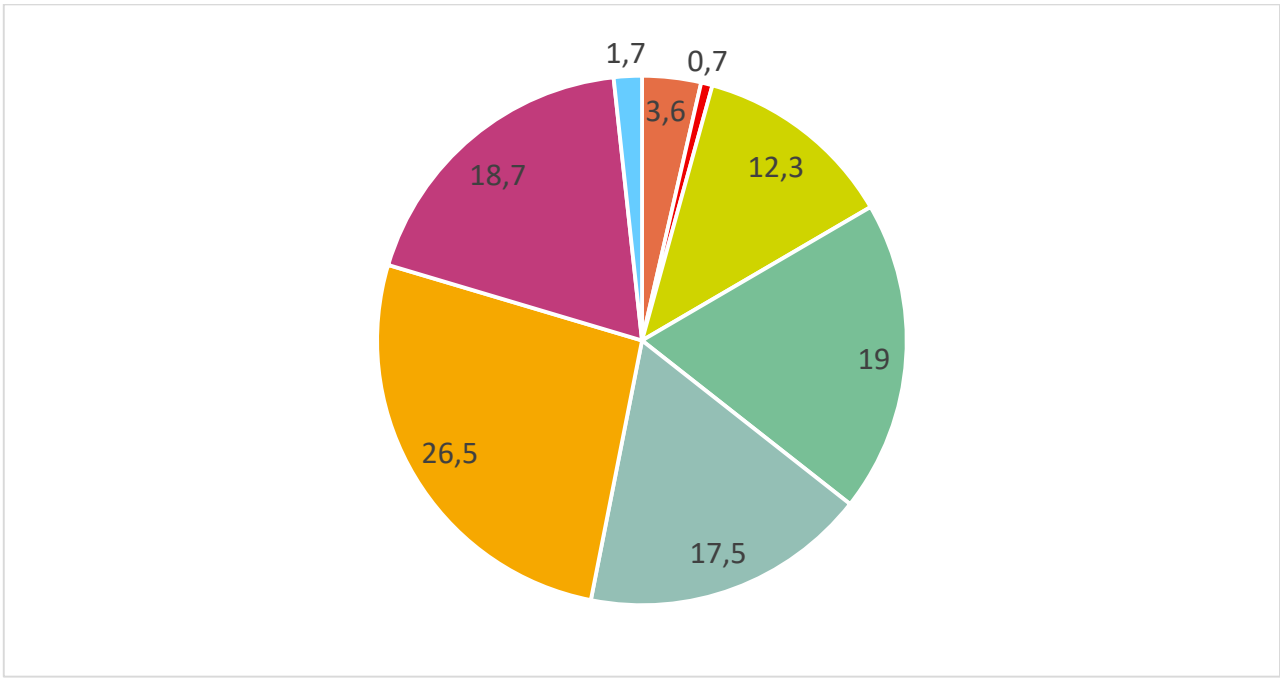
- ... bei rund 16% der Betroffenen nicht bekannt war, ob Kinder im Haushalt leben
- ... gut 27% der Betroffenen angaben, keine Kinder zu haben
- ... der überwiegende Teil der Betroffenen (57%) angab, Kinder zu haben.

Uns sind mindestens 203 von häuslicher Gewalt mitbetroffene Kinder aus dem Jahr 2025 bekannt. Keine der Mütter nahm das Angebot in Anspruch, auch persönliche Beratung für das Kind zu ermöglichen.

Mindestens 112 dieser Kinder erhielten „indirekte Beratung“. Das heißt, ihre Mütter erhielten Beratung zu Folgen von Gewalt zwischen den Eltern für die Kinder, Schutzmöglichkeiten und anderen kinderbezogenen Inhalten.

Es fanden insgesamt mindestens 138 Beratungsgespräche mit Fokus auf die Situation der Kinder statt. Davon der überwiegende Anteil (90) in Form von persönlicher Beratung vor Ort. Es fanden außerdem telefonische Beratungen (29) Online-Beratungen (11) und Mailberatungen (8) statt.

Die Beratungsinhalte der indirekten Beratung verteilen sich wie folgt:



Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

2025 gelang es, zu allen relevanten Aktionstagen erfolgreiche Veranstaltungen und Angebote zu planen und umzusetzen.

Zum 14. Februar – One Billion Rising

Anlässlich des Aktionstages "One Billion Rising", bei dem Frauen* weltweit für Gleichberechtigung und das Ende von Gewalt gegen Frauen* demonstrieren, bot die Fachberatungsstelle interessierten Frauen* die Möglichkeit, sich im Rahmen eines kostenfreien Online-Vortrags zum Thema "Trennung und Scheidung" zu informieren. Insbesondere zu diesem Thema kursieren viele Mythen, Sorgen und Befürchtungen, Partner*innen lassen Frauen* oft im Glauben, alles zu verlieren und keine Rechte zu haben. Deshalb informieren wir über die grundlegenden Rechte sowie sinnvolle und notwendige Handlungsschritte.

Zum 8. März – Weltfrauentag

Am Weltfrauentag 2025 waren wir zu Gast in der Neuen Bühne Bruck. Gespielt wurde das Stück „Die Steilwand“, eine Geschichte über vier Frauen auf außergewöhnlicher Bergtour, die vor die ein oder andere zwischenmenschliche Herausforderung gestellt werden. Vor Vorstellungsbeginn hatten wir die Gelegenheit, auf unseren Verein, unsere Arbeit und die Aktualität des Themas Gewalt gegen Frauen* aufmerksam zu machen. Nach der unterhaltsamen und kurzweiligen Darbietung bot sich im Foyer die Gelegenheit für weiteren Austausch. Als kleines Zeichen der Anerkennung und der Solidarität unter Frauen* überreichten die Vertreterinnen unseres Vereins allen Besucherinnen* und Schauspielerinnen* zum Abschied je eine Rose.

Empowerment Workshop für Arztpraxis

Im November durften wir einen halbtägigen Empowerment Workshop für die Mitarbeitenden einer Arztpraxis durchführen. Bereits zum zweiten Mal wurden wir von den Praxisinhabenden angefragt, da die Mitarbeitenden immer wieder mit schwierigen Situationen wie z.B. Belästigungen durch Patient*innen und Kooperationspartner*innen ausgesetzt waren.

Im Workshop konnten die Teilnehmenden nicht nur wissenswerte Hintergrundinfos sammeln, sondern in praktischen Übungen auch für ihren Alltag passende Handlungsstrategien entwickeln und einüben.

Selbstbehauptungskurs für Kinder

Unter dem Motto „Nein-Sagen leicht gemacht“ und „Stopp – nicht mit mir“ fand auch in 2025 wieder der Präventionskurs für Kinder im Alter von 3-6 Jahren beziehungsweise 7-10 Jahren statt. Durch erfahrene Trainer*innen bekamen die Kinder erste Grundlagen zu Themen wie „Meine Grenzen“, „Nein Sagen“ und „Verhalten in schwierigen Situationen“ vermittelt. Auch im vierten Jahr in Folge war das Angebot ein großer Erfolg.

Dank einer großzügigen Zuwendung der Michael Stich Stiftung konnten wir den ersten Kurs des Jahres kostenfrei anbieten. Mitte Mai besuchten 64 Kinder in 4 Gruppen das Angebot. Aufgrund der großen Nachfrage und der finanziellen Unterstützung der Michael Stich

Stiftung entschieden wir uns relativ kurzfristig dazu, einen zweiten Kurs im Sommer anzubieten. Im Juli konnten so weitere 52 Kinder in vier Gruppen den Kurs besuchen.

Zum 25. November – Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* lud der Verein in Kooperation mit Vertreter*innen aus Politik, Kunst, Geschichte und Kultur zu einer besonderen Veranstaltung auf das Klostergelände in Fürstenfeld ein. Im Mittelpunkt steht die Figur der Maria von Brabant, die im 13. Jahrhundert durch einen von ihrem Ehemann, Herzog Ludwig dem Strengen, angeordneten Gewaltakt enthauptet wurde. Ihre Geschichte ist Teil der regionalen Historie und zugleich ein Symbol für ein bis heute aktuelles Thema: Gewalt gegen Frauen.

Auf einem kunsthistorisch-politischen Spaziergang über das Klostergelände erfuhren die rund 80 Teilnehmenden mehr über Maria von Brabant und ihr Schicksal, bevor es im Museum einen Einblick in die heutige Gewaltbetroffenheit von Frauen* und die Möglichkeit zum Austausch gab.

Interview mit „Student Partout“

Das Online-Infoportal für Studierende mit Sitz in Augsburg hatte uns zu einem Interview angefragt. Der Fokus des Gesprächs, das eine unsere Mitarbeiterinnen mit der Chefredakteurin führte, fokussierte sich auf die Chancen und Herausforderungen von Sozialer Arbeit in unserem Arbeitsfeld, beleuchtete die Aufgaben einer Fachberatungsstelle und skizzierte die Arbeit in unserer Beratungsstelle.

Der Online-Artikel wurde im Juli auf der Onlineseite von Student Partout veröffentlicht.

Weihnachtsspendenaktion

Auch in 2025 riefen wir über Social Media, Website und Printmedien die Bevölkerung des Landkreises wieder dazu auf, Frauen* und Kinder in der Vorweihnachtszeit in Form von Gutscheinspenden zu unterstützen.

Die Gutscheine für Drogerie-, Lebensmittel-, Bekleidungs- oder Spielwarenläden konnten persönlich oder im Briefkasten der Fachberatungsstelle abgegeben werden. Weitergegeben an Ratsuchende ermöglichten sie unbürokratische, schnelle Hilfe in finanziell angespannten Situationen oder verschönerten Weihnachtsferien und Festlichkeiten.

Qualitätssicherung und Vernetzung

Vereinsinterne Qualitätssicherung

- Teamsitzungen – Hauptamtliche Mitarbeitende der Fachberatungsstelle und der Interventionsstelle (i.d.R. 1x wöchentlich je ca. 1,5 Stunden) mit Geschäftsleitung
- Supervision (10 Termine mit je 1,75 Stunden)
- Gesamtteamsitzung „Monthly“ mit Frauenhaus, Geschäftsleitung und Vorstand (i.d.R. 1x monatlich je ca. 1h – seit Oktober)
- Konzeptions- und Planungsteams/-tage (ca. 11 Stunden)
- Maßnahmen zum Teambuilding (ca. 11 Stunden)
- Jahreshauptversammlung des Vereins (ca. 2,5 Stunden)
- Mitarbeiterinnengespräche mit der Geschäftsleitung

Anmerkung: Die hier benannten Stunden geben nicht die absolute Gesamtzahl an, sondern verstehen sich als geleistete Stunden pro teilnehmender Mitarbeiterin

Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeiterinnen in 2025

- Fortbildungsreihe “Handlungssicher gegen digitale Gewalt”:
 - Sicherheitsberatung bei digitalem & offline Stalking
 - Schutz vor Ortung und Überwachung in Fachberatungsstellen
 - Strafrechtliche und zivilrechtliche Interventionen bei digitaler Gewalt
- Kommunikation mit Betroffenen von häuslicher Gewalt
- Mit starker Stimme zu starker Gesprächsführung
- Traumapädagogik (eigenständiges e-Learning)
- Asyl- und migrationsrechtliche Probleme bei Gewalt und Trennung
- English Communication Skills for Counsellors, Therapists & Coaches

Vernetzung und Kooperationen

Um unsere Arbeit zum Wohle und im Sinne der Klientinnen* leisten zu können, kooperieren wir mit vielen Fachstellen und Institutionen im Landkreis und darüber hinaus. Neben wiederkehrenden Arbeitskreisen (AK) und Vernetzungsforen besuchten wir dieses Jahr auch einige Einzelveranstaltungen.

Einzelveranstaltungen

- Vernetzungstreffen mit der neuen Integrationslotsin des LRA FFB
- Vernetzungstreffen mit der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen DonumVitae

Wiederkehrende Veranstaltungen:

- AK sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen
- AK Praktiker
- AK Brucker Modell
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt FFB
- Fachgruppentreffen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Bayern

Wir sind Mitglied

- Im Bundesverband der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen bff
- Im Paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern

Unterstützer*innen der Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle erhält Personalkostenförderung aus Mitteln des **Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales** und einen Personal- und Betriebskostenzuschuss durch den **Landkreis Fürstentfeldbruck**. Die einzelnen Landkreisgemeinden unterstützen die Einrichtung mit einem freiwilligen Zuschuss.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Darüber hinaus müssen Spenden und andere Eigenmittel eingeworben werden, um die laufenden Kosten tragen zu können. **Unser herzlicher Dank gilt allen Spenderinnen*, die uns im vergangenen Jahr so großzügig unterstützt haben.**